

Miscellen.

Johann Heinrich Waser, der Zürcherische Volkswirthschafter des 18. Jahrhunderts, seine Bestrebungen und Schicksale und sein statistischer Nachlass, fortgeführt bis zur Gegenwart von *C. K. Müller*, Chef des zürcherischen statistischen Bureau. 1878.

Unter diesem Titel bringt uns Herr Müller, nach Herrn Michods Hinscheid wohl der älteste Veteran der schweizerischen Statistik, einen sehr werthvollen Beitrag zur Geschichte der Statistik und wichtige Daten von allgemeinem Werth über Preise und Ernteergebnisse aus dem 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Herr Müller hat viele Daten mit grossem Fleiss in heutige Währung umgewandelt und bis zur Gegenwart fortgeführt. Wir führen einige derselben an und machen aufmerksam, dass die Schrift neben Volkszählungen etc. im Fernern enthält:

1. Eine allgemeine *Charakteristik der Getreide- und der Weinernten* nach den einzelnen Jahren seit 1540, resp. 1600. Freilich sind solche Angaben ungenau, aber trotz dieses Fehlers haben sie geschichtlich und statistisch einen grossen Werth, indem sie manche geschichtliche Erscheinung aufklären. Herr Müller hätte zudem gerade aus diesen Angaben, in Verbindung mit den Preisen die Richtigkeit des Satzes von Tooke and Newmarch (Löhne und Preise) nachweisen können: dass man im Allgemeinen in sogenannten theuren Zeiten, d. h. bei schlechten Ernten, verhältnissmässig billigeres und umgekehrt in sogenannten theuren Zeiten, d. h. nach guten Ernten, relativ theureres Brod isst. Mit andern Worten, die Preise bewegen sich nicht in parallelem Verhältniss zur Ernteschwankung.

2. Eine landwirthschaftliche Chronik seit 1501 vervollständigt und erklärt die Erntestatistik.

J. H. Waser als Märtyrer der Statistik. Waser war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts seines Berufs Pfarrer in Zürich. Begabt mit grossem Talent für mathematische Fächer und von seltener Gelehrsamkeit, besass er zugleich die Eigenthümlichkeit, alle Handlungen und Lebenserscheinungen mit mathematischer Genauigkeit abzuwägen und was er nicht probehaltig fand zu verwerfen und rücksichtslos zu verfolgen.

Als Statistiker leistete er für die damalige Zeit geradezu Erstaunenswerthes, wie die von ihm berechnete Mortalitätstafel (siehe Zeitschrift 1877 Seite 217) und eine Anzahl anderer Abhandlungen und Materialien beweist. Seine Genauigkeit in Zahlendingen und das rücksichtslose Auftreten gegen Hohe zogen ihm viele Feinde zu und er wurde vorerst 1774, da er nach dem Auftreten gegen Gemeindevorsteher wegen unrichtiger Geldverwendung auch

den Obervögten lästig wurde und diese ihn als Ruhestörer und Unfriedensstifter verklagten, seiner Stelle entsetzt. Unverdrossen arbeitete er jedoch an volkswirtschaftlichen Fragen fort, wurde jedoch bald von dem ausschliesslichen Aristokratenregiment, wie 30 Jahre früher Henzi in Bern, als staatsgefährlicher Mensch betrachtet. Seine Bitte, wieder als Pfarrer eingesetzt zu werden, blieb unter solchen Umständen natürlich unerfüllt und dies veranlasste ihn, sich auf seiner Zunft über Beeinträchtigungen der Obrigkeit zu beklagen. Als er dem hochgestrengen Willkürregiment Abbitte leisten sollte, erschien er nicht und wurde zunftverlustrig, d. h. politisch todt.

Nun benutzte Waser den damals aus der Schweiz als Asyl freierer Aeusserungen vielfach in Anspruch genommenen „*Briefwechsel Schlözers*“, in welchen die Manuskripte nur durch dritte und vierte Hand gelangten. Unter Anderm referirte nun Waser darin über den Zürcherischen Kriegsfond, rechnete den Betrag desselben nach und erklärte, derselbe werde nicht seiner Bestimmung gemäss zu Unterstützung der unvermögenden Dienstpflichtigen für Anschaffung ihres Equipements verwendet, sondern es werde Handel getrieben etc.

Das war Hochverrath, weil damit ein Staatsgeheimniss an das Ausland verrathen war! Die günstige Gelegenheit, Waser als unberufenen scharfen Kontrolleur und Rechner aus dem Wege zu schaffen, war da.

Der Prozess wurde mit den abscheulichsten Anklagen gespickt und erweitert. Die Regierung suchte die Vermittlung der Hannover'schen Regierung nach und selbst Schlözer wurde darum angegangen, um die Veröffentlichung weiterer Arbeiten zu verhindern.

Wasers statistischer Kopf *musste* fallen und er fiel am 27. Mai 1780.

Geldwerthverhältnisse von 1150 bis 1760 im Kanton Zürich. Nach Wasers Berechnungen.

1 fl. vom Jahr 1150 =	24	fl. vom Jahr 1760
1 " " " 1235 =	18	" " " "
1 " " " 1301 =	7	" " " "
1 " " " 1351 =	8	" " " "
1 " " " 1388 =	6	" " " "
1 " " " 1405 =	5	" " " "
1 " " " 1421 =	4,21	" " " "
1 " " " 1424 =	4	" " " "
1 " " " 1487 =	2,65	" " " "
1 " " " 1536 =	2,33	" " " "
1 " " " 1577 =	2,11	" " " "
1 " " " 1596 =	1,622	" " " "
1 " " " 1620 =	1,50	" " " "
1 " " " 1655 =	1,369	" " " "
1 " " " 1680 =	1,288	" " " "
1 " " " 1717 =	1,217	" " " "
1 " " " 1727 =	1,095	" " " "
1 " " " 1736 =	1,049	" " " "

Getreidepreise im Kanton Zürich in den Jahren 1540—1870, nach Waser und Müller.

Per Doppelzentner in französischen Franken.

Jahr- zehnt.	Jahre.										Durch- schnitt.	
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1540	14,50	12,20	23,30	23,50	40,50	38,60	14,50	12,20	21,90	22,90	22,40	
1550	22,30	28,40	23,60	15,20	15,60	9,40	15,40	15,70	?	14,20	17,80	
1560	23,30	28,40	37,80	{ 37,80 17,40	56,90	38,60	?	?	20,40	?	32,60	
1570	53,90	54,80	52,70	52,70	{ 45 60,90	46,10	19,10	14,90	25,60	32,20	41,60	
1580	25,80	25,80	23,50	23,50	27,80	38,60	54,80	68,40	33,40	45,40	36,70	
1590	55,70	29,90	55,70	38,60	29,80	38,60	23,70	29,60	31,70	27,10	36	
1600	39,30	40,50	23	18,10	22,60	19,80	29,20	28,20	33,80	33,80	28,80	
1610	32,90	31,50	30,30	27,10	41,10	19,80	13,50	13,90	14,50	16,40	24,10	
1620	25,20	26,60	52,70	107,90	23,80	?	34,60	37,40	65,80	31,30	45	
1630	43	27,10	31,50	36,20	75,70	79	88,90	52,40	38,10	34,90	50,70	
1640	34,90	43,30	47,70	19,10	39,20	19,10	26,10	19,10	26,10	32,50	30,70	
1650	38,60	36,50	24,40	20,30	17,80	11,10	15,20	15,20	22,30	19,10	22,10	
1660	32,20	32,10	41,60	32,50	32,50	31,30	19,10	23	19,10	?	29,20	
1670	13,80	13,20	13	12,80	20,90	33,40	24,70	23	25	29	20,80	
1680	27,70	28,40	18,30	13,90	13,90	14,80	14,10	17,10	31,30	34,10	21,40	
1690	33,80	31,70	57,40	48,20	{ 78,30 26,10	23,50	15,70	18,30	33,90	47,20	37,60	
1700	27,40	27,30	22,30	20,30	20,90	16,40	15,30	16,20	24,50	33,40	22,40	
1710	22,30	25,90	36,50	41,80	27,40	22,30	25,80	19,80	17,40	19	25,80	
1720	19,50	18,80	17	17	18,80	20,70	19,10	16,70	14,30	15	17,70	
1730	14,30	18,10	18,60	19,80	21	21	19,10	16,10	20	25,90	19,40	
1740	23,30	23,10	22,60	26,10	21,60	19,80	23	19,10	17,40	25,80	22,20	
1750	24,90	22,30	23,70	19,50	20,90	21	19,80	23	23,50	21	22	
1760	17,90	14,30	17,40	17,90	20,50	21,60	23,30	23,30	24,40	23,60	20,50	

Getreidepreise im Kanton Zürich in den Jahren 1540-1870 nach Waser und Müller (Schluss).

Per Doppelzentner in französischen Franken.

Jahrzehnt.	Jahre.										Durchschnitt.
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Mittel	38,60	53,40	31	25,50	19,50	19,10	18,40	22,30	24,90	20,90	27,60
1770 Maximum	55,90	68	39,50	30,10	21,70	23	20	26,20	26,70	24,90	
Minimum	23	35,50	26,50	20,60	17,30	16,40	16,70	20,80	24,90	17,10	
Mittel	17,40	19,80	23,50	20,70	17,90	24,30	24,20	24,20	27,20	32,20	23,10
1780 Maximum	20	21,20	27,80	24,20	19,10	33	27,60	29,20	31,70	44,70	
Minimum	15,60	16,20	19,20	16,50	16,80	17,40	22,90	20,60	24,70	27,10	
Mittel	31,30	22,90	23,80	31,20	34,40	59,30	47,40	36,40	31,30	44,80	36,30
1790 Maximum	37,10	26,10	27,20	37,10	38,90	67,30	57,80	48,90	35	57,10	
Minimum	25,80	20,30	20,70	26,90	31,70	38,60	33,40	31	27,20	28,50	
Mittel	45,50	30	39,40	39,70	31,40	36,60	36,70	30,60	24,60	22,50	33,70
1800 Maximum	72,70	32,90	48,20	48,10	34,30	57,60	40,30	37,30	27,20	26,40	
Minimum	32,20	27,70	29,10	29,90	28,30	29	33,30	23,60	20,30	19,40	
Mittel	23,60	29,30	40,40	34,30	28,90	30,30	49,60	75	35,90	22,20	37
1810 Maximum	26,70	39,30	52,90	39,80	32,90	36	73	118,70	58,20	25,30	
Minimum	20,30	24,60	33,30	28,10	24,80	24,40	30,90	53,10	24,60	18,40	
Mittel	20,80	23,10	19,80	20,60	21,50	20,40	17,60	21,50	26,60	25,40	21,70
1820 Maximum	25,60	27,30	21,50	22,90	26	23,40	21,10	28,10	30,30	28,20	
Minimum	17,30	19,40	18,10	17,60	17,30	16,20	16	19,80	23,20	22,60	
Mittel	24,60	30,90	35,20	23,20	22,10	21,20	21,20	22	24,80	28,70	25,40
1830 Maximum	29,10	37	50,40	26,50	32,50	22,30	22,90	24,60	26,40	31,40	
Minimum	20,70	26,80	26,70	19,10	19,20	19,10	19,40	18,90	22,40	25,80	
Mittel	26,20	23,70	27,80	30,40	32,10	29,50	39	47,70	25,60	20,20	30,20
1840 Maximum	30,40	28,80	30,70	38,50	37,90	38,20	48,50	74	33,80	25,50	
Minimum	20,10	19,50	24	24,20	24,20	23,90	33,90	31,10	19,40	17,20	
Mittel	21,20	24,30	29	30,20	42,10	37,70	34,90	31	22,70	24,20	29,70
1850 Maximum	26,60	28,60	36,70	42,80	53,10	40,20	41,90	38,50	26,90	28,40	
Minimum	17,60	20,20	23,20	22	28,30	34,50	30,10	23,60	20,40	21,10	
Mittel	32,70	32,50	29,70	29,10	26,20	23,60	28,10	36,70	33,60	28	30
1860 Maximum	37,90	33,80	31,90	33,20	30	24,30	38,40	40,20	40,60	29,90	
Minimum	26,40	31,30	27,70	27,30	22,40	22,70	23	33,90	26,70	25,10	
Mittel	31,90	35,40	37,80	40	37,80	29,90	30,50	34,80	.	.	34,70
1870 Maximum	35,30	38,80	38,90	41,90	42	35,90	33,30	40,10	.	.	
Minimum	28,20	33,10	36	38,30	30,30	27,90	27,30	32	.	.	

Weinpreise im Kanton Zürich in den Jahren 1470—1870 nach Waser und Müller.

Per Hektoliter in französischen Franken.

Die fett gedruckten Zahlen bezeichnen *gute* bis *sehr gute*, die schiefen Zahlen (Cursiv) *geringe* und *saure* Qualität.

Jahrzehnt.	Platz.	Jahre.										Durchschnitt.
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1470	Zürich . . .	5,30	4,40	6,30	3,90	4,90	3,90	4,40	.	.	9,70	5,40
	Winterthur . .	6	8,50	4,20	4,80	4,80	3,70	6,60	8,50	7,20	6	6
1480	Zürich . . .	3,90	.	6,30	.	.	3,90	7,80	3,90	3,90	5,30	5
	Winterthur . .	4,80	8,50	8,50	6	3,70	4,80	9,70	7,20	5,40	3,20	6,20
1490	Zürich . . .	5,80	.	.	.	7,80	5,30	5,80	5,30	3,90	.	5,70
	Winterthur . .	8,50	5,40	5,40	8,50	8,50	5,40	6,30	7,20	8,50	7,20	7,10
1500	Zürich . . .	5,30	5,30	5,30	5,30	3,40	3,40	3,90	3,90	3,90	5,30	4,50
	Winterthur . .	5,80	6,30	7,20	4,50	2,70	4,50	6,30	4,50	4,50	6,30	5,30
1510	Zürich . . .	3,90	4,90	8,70	10,70	4,90	5,30	8,70	9,20	8,20	4,90	6,90
	Winterthur . .	4,90	6,70	10,80	16,20	7,20	6,70	9,40	12,50	8	7,20	9
1520	Zürich . . .	9,20	9,20	6,30	6,30	6,30	5,30	6,30	6,30	6,30	5,30	6,70
	Winterthur . .	9,20	8,80	12,80	8	8,80	8	8,80	9,60	8	8,80	9,10
1530	Zürich . . .	10,70	9,20	9,20	7,80	7,80	5,80	7,80	.	9,20	4,90	8
	Winterthur . .	14,40	8	9,60	9,60	9,60	6,40	7,90	7,90	14,20	4,70	9,20
1540	Zürich . . .	5,80	4,40	4,40	9,20	13,60	9,70	5,80	.	7,80	8,20	7,70
	Winterthur . .	4,70	3,50	5,60	12,60	16,50	14,20	5,60	7,90	7,90	11	9
1550	Zürich . . .	.	9,20	4,90	3,90	8,70	4,40	8,70	4,90	.	8,70	6,70
	Winterthur . .	10,20	15	4,70	4,70	10,30	7,40	9,50	5,10	6,60	9,50	8,30
1560	Zürich . . .	.	9,20	9,70	9,20	11,60	11,20	8,70	6,30	7,80	9,70	9,30
	Winterthur . .	9,50	11,80	10,30	12,40	14,70	14,70	9,50	8,80	11,80	15,40	11,90
1570	Zürich . . .	9,70	17	14,10	15	16	8,20	10,70	13,60	11,60	11,60	12,80
	Winterthur . .	13,20	17,60	16,20	19,10	19,10	9,50	20,60	20	14,30	20	17
1580	Zürich . . .	11,60	9,20	9,20	10,70	6,30	10,70	13,60	15	24,80	24,80	13,60
	Winterthur . .	12,90	11,40	10	8,60	8,60	14,30	20	21,50	28,60	34,20	17
1590	Zürich . . .	20,80	24,80	24,80	14,60	16,50	18,30	18,80	11,20	11,20	11,20	17,20
	Winterthur . .	25,70	34,20	35,70	21,40	22,90	28,60	25,30	18,60	16,50	11,80	24,10
1600	Zürich . . .	11,20	11,20	11,20	16	8,70	11,20	8,20	16	11,20	14,60	12
	Winterthur . .	15,40	13,10	21,90	23	12	13,10	12	19,80	16,40	17,50	16,40
1610	Zürich . . .	12,10	.	13,10	9,70	9,70	12,60	.	.	.	12,60	11,60
	Winterthur . .	15,40	6,60	17,50	13,70	14,80	15,40	8,80	8,80	11	17,50	13
1620	Zürich . . .	11,60	9,70	14,60	16,50	14,60	14,60	12,60	11,20	12,60	23,80	14,20
	Winterthur . .	19,30	20,30	32,50	21,90	15,40	21,90	17,50	13,10	17,50	35,10	21,50
1630	Zürich . . .	8,20	8,20	12,60	13,60	12,60	23,80	12,60	7,80	15,50	18,30	13,30
	Winterthur . .	14,30	6,60	15,40	15,40	19,80	29,60	17	9,30	19,80	21,90	16,90

Weinpreise im Kanton Zürich in den Jahren 1470—1870 nach Waser und Müller.

(Fortsetzung).

Jahr- zehnt.	Platz.	Jahre.										Durch- schnitt.
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1640	Zürich . . .	15,50	15,50	20	24,30	22,60	10,70	7,80	10,70	13,10	12,10	15,20
	Winterthur . .	20,90	21,90	30,70	28,50	30,70	14,30	9,90	13,70	16,90	17,90	20,50
1650	Zürich . . .	11,60	13,40	10,20	6,30	10,20	.	.	.	10,70	.	10,30
	Winterthur . .	12,70	16,90	12,70	9,50	11,60	9,50	7,90	7,90	16,90	8,90	11,50
1660	Zürich . . .	5,30	.	.	10,70	9,70	10,20	8,20	7,80	9,70	9,70	8,90
	Winterthur . .	12,90	7,40	9,40	13,80	12,80	12	8,30	11,10	10,20	12	11
1670	Zürich . . .	.	.	.	8,70	9,70	13,60	15	9,70	9,70	.	11,10
	Winterthur . .	7,90	7,50	7,50	10,20	13	16,70	16,70	10,20	9,70	7	10,60
1680	Zürich . . .	8,20	9,20	5,80	5,80	5,80	7,80	9,20	.	9,20	14,10	8,40
	Winterthur . .	7,90	10,50	5,70	7	7	8,70	10	7	10,50	15,70	9
1690	Zürich . . .	12,60	15	12,60	20	11,60	7,80	14,10	14,10	9,20	10,70	12,80
	Winterthur . .	13,90	15,70	15,70	20,10	13,90	9,60	15,70	15,70	11,40	12,30	14,40
1700	Zürich . . .	8,20	10,20	.	8,20	10,20	6,30	9,70	5,80	10,70	.	8,70
	Winterthur . .	9,60	11,40	6,90	10,50	11,40	8,70	10,50	6,10	12,70	21,80	11
	Schaffhausen .	5,90	6,30	4,50	6,30	8,90	6,30	6,70	3,80	8,90	.	5,80
1710	Zürich . . .	14,10	7,80	7,80	10,20	10,20	11,60	10,20	13,10	9,70	5,30	10
	Winterthur . .	17,50	9,60	8,70	11,40	13,10	8,70	13,10	14,90	10,80	5,80	11,40
	Schaffhausen .	11,80	6,70	5,90	7,30	8,90	9,10	7,80	10,10	6,70	3,80	7,80
1720	Zürich . . .	4,90	8,70	7,80	6,30	5,30	.	9,70	.	4,40	3,40	6,30
	Winterthur . .	5,80	10,80	9,10	8,30	6,60	8,30	11,60	6	5,60	4,50	7,70
	Schaffhausen .	4,40	7,60	5,30	5,70	4,20	5,80	7,60	4,20	3,30	2,50	5,10
1730	Zürich . . .	4,40	8,70	8,70	8,20	10,70	13,10	11,60	8,70	12,60	.	9,60
	Winterthur . .	6	9,70	9,70	9,70	12,70	14,10	15,60	10,60	18,50	7,90	11,50
	Schaffhausen .	4,20	7,10	7,10	7,80	9,30	11,30	11,80	9,30	18,10	5,10	9,10
1740	Zürich . . .	5,30	15,50	11,60	9,70	10,20	10,20	9,20	8,20	7,80	13,60	10,10
	Winterthur . .	7,10	18,50	12,10	13,50	11,40	11,40	11,40	11,40	10	18,50	12,50
	Schaffhausen .	5,10	18,90	10,50	13,90	12,60	14,80	12,20	10,90	9,50	16,10	12,50
1750	Zürich . . .	10,20	7,70	.	.	5,80	11,60	6,30	.	10,20	12,10	9,10
	Winterthur . .	14,20	10	9,30	10	7,10	14,80	9,70	9,70	14,50	13,80	11,30
	Schaffhausen .	15,10	7,10	9,50	8,90	7,60	13,90	7,60	9,50	15,10	15,60	11
1760	Zürich . . .	7,80	4,90	.	.	8,70	9,70	11,60	11,60	11,60	11,60	9,70
	Winterthur . .	9,70	6,90	9	9,70	12,50	14,50	15,20	13,80	13,80	14,80	12
	Schaffhausen .	10,70	8,20	8,90	10,70	14,40	15,40	16,40	16	15,10	17,70	13,40
1770	Zürich . . .	15,50	18,30	9,20	12,60	10,70	7,80	6,90	10	7,10	9,60	10,80
	Winterthur . .	17,60	22,30	10,20	15,60	13,50	9,50	9,50	14,90	10,80	18,30	14,20
	Schaffhausen .	24,70	26,50	12,60	18,30	19,30	9,90	11,70	17,70	10,10	21,50	17,20
1780	Horgen . . .	7,80	6,30	6,80	6,80	6,80	6,80	13,10	12,10	8,70	13,60	8,80
	Winterthur . .	12,90	9,50	10,80	12,20	10,20	8,80	21,70	14,90	10,20	14,90	12,60
	Schaffhausen .	16,40	9,50	12	12,20	10,90	12,60	24,70	17,30	12,60	18,90	14,70

Weinpreise im Kanton Zürich in den Jahren 1470—1870 nach Waser und Müller.

(Schluss).

Jahr- zehnt.	Platz.	Jahre.										Durch- schnitt.
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1790	Horgen . . .	12,60	13,60	12,10	15	11,60	17	15	17	13,60	27,20	15,50
	Stäfa . . .	14,60	17,90	15	21,30	16,50	25,40	26,20	28,10	17,50	19,50	20,20
	Veltheim . .	30	27,40	25,10	30,60	19,10	38,10	37,40	38,80	38,80	36,10	32,10
	Schaffhausen .	17,70	17,70	12,60	22,70	12,20	29,10	31,60	25,30	13,90	37,90	22,70
1800	Horgen . . .	43,70	19,40	12,60	9,70	6,80	10,70	11,60	7,80	5,80	9,70	13,80
	Stäfa . . .	50,40	23,30	17,40	16,10	9,80	9,80	15,60	15,60	9,70	15,50	18,30
	Veltheim . .	69,30	36,70	35,30	35,30	22,40	24,50	35,30	21,70	20,40	25,80	32,70
	Schaffhausen .	48	18,30	15,80	12,60	8,20	16,40	29,10	19,30	12,20	20,90	20,10
1810	Horgen . . .	18,40	13,10	11,60	13,60	13,60	36,90	33	27,20	23,30	15,50	20,60
	Stäfa . . .	29,10	17,40	16	17,30	26,20	42,70	37,80	41,20	29,60	22,30	28
	Veltheim . .	44,20	32,60	26,50	31,30	36,70	60	51	64,60	59,20	46,90	45,30
	Schaffhausen .	31,60	24,70	16,40	20,90	30,80	48	35,30	37,90	36	24,70	30,60
1820	Horgen . . .	14,60	15,50	16,50	10,20	10,70	19,40	11,60	7,80	4,90	7,80	11,90
	Stäfa . . .	21,20	19,40	26,20	13,50	14,50	28,10	19,20	11,20	9,20	10,60	17,30
	Veltheim . .	40,10	56,60	56,60	21,70	21,70	46,90	35,30	20,40	16,30	16,30	33,20
	Schaffhausen .	24,70	24	30,30	12,60	12,60	24,70	15,10	15,10	7,60	7,60	17,40
1830	Horgen . . .	15,50	17,50	17,50	8,70	12,60	5,80	6,30	7,80	8,70	7,80	11,90
	Stäfa . . .	22,30	23,50	26,20	13,50	22,30	7,70	11,60	11,10	15,70	10,70	17,30
	Veltheim . .	31,30	33,30	44,20	29,90	32,60	16,30	23,80	19	30,60	21,10	33,20
	Schaffhausen .	22,10	24,70	31,60	15,10	18,90	8,90	10,10	8,90	19,80	12,70	17,40
1840	Horgen . . .	5,80	19,40	7,80	10,70	15,50	14,60	16,50	7,80	11,60	6,80	11,70
	Stäfa . . .	8,20	29,10	13,20	11,10	19,40	17	19,40	12,10	16	14,50	16
	Veltheim . .	19,70	39,40	25,80	23,80	34,70	28,50	34,70	14,90	21,10	22,40	26,50
	Schaffhausen .	12,70	26,90	22,60	18,50	25,50	24,10	27,60	14,90	17,70	17,70	20,80
1850	Horgen . . .	9,60	9,20	11,70	16,70	33,30	18,70	17,50	15	10	13,30	15,50
	Stäfa . . .	11,10	13,50	16,20	23,70	47,90	27,10	22	22	11,20	21,70	21,60
	Veltheim . .	17	19	27,20	32,90	66,60	53,30	44,90	45,90	28,10	41,60	37,70
	Schaffhausen .	14,10	16,70	17,30	30	52	38,60	32	35	18,70	34,70	28,90
1860	Horgen . . .	15	29,20	16,70	16,70	15	18,30	14,60	13,30	15	15	16,80
	Stäfa . . .	17,50	41,60	22	19,50	18,30	23,70	18,70	15,80	23,30	25	22,50
	Veltheim . .	31,60	33,90	42,30	44,30	40	54,90	40,60	34,90	43,30	34,60	40
	Schaffhausen .	24	.	33,10	33	.	40,60	25,60	22,30	42	30,40	31,40
1870	Horgen . . .	13,30	16,70	23,30	40	20,80	15	21,70	26,70	.	.	22,20
	Stäfa . . .	13,70	19,10	31,20	42,90	23,70	18,30	31,20	31,20	.	.	26,40
	Veltheim . .	47,40	44,30	57,20	62,50	45,60	40,90	45,30	44,30	.	.	48,40
	Schaffhausen .	28,80	27	42	57,30	39,20	34,30	38,50	42,60	.	.	38,10

Anmerkung. Horgen und Stäfa für weisse, Veltheim und Schaffhausen für rothe Qualität.

Der Kampf des Menschen mit dem Thierreich ist in den tropischen Ländern noch immer ein eigentlicher Racenkampf (um die physische Analogie zu bezeichnen). Bekanntlich gibt die Regierung in brittisch Indien jährlich grosse Prämiensummen aus für die Erlegung wilder Thiere. Dafür wurden im Jahr 1876 dort im Ganzen 235,830 wilde Thiere und Schlangen getödtet. Von dem gefährlichsten Feind des Menschen, der Schlange, wurden 212,371 Stück erlegt, freilich eine im Verhältniss der Unmasse dieses Gezieters nicht erhebliche Zahl. Ferner 6976 Wölfe, 3786 Leoparde, 1693 Tiger, 1585 Hyänen, 1363 Bären etc.

Durch wilde Bestien verloren 19,273 Menschen das Leben und gingen 54,430 Stück Hausthiere zu Grunde. Die Schlange hat es am meisten auf den Menschen abgesehen; ihrem Gift erlagen 15,946 Menschen und nur 6468 Hausthiere, was sich freilich aus der Ernährungsweise dieses Thieres und aus den beständigen Verfolgungen seitens des Menschen erklärt. Bei den fleischfressenden Thieren ist das Verhältniss umgekehrt. Von Tigern wurden über 13,000 Hausthiere und 917 Menschen, von Wölfen über 12,000 Hausthiere und 887 Menschen zerrissen. Im Verhältniss zur Mordlust scheint der Leopard und die

Hyäne dem Menschen am wenigsten gefährlich zu sein, denn während der Leopard die grösste Zahl Hausthiere, über 15,000 erlegte, fielen demselben nur 165 Menschen zum Opfer; die leichenschänderische Hyäne zerstörte 49 Menschenleben gegenüber 2000 Thieropfern. Man sieht, dass auch im Thierreich der Kampf um's Dasein der Hungertrieb die destruktive Richtung angibt.

In England, wenigstens angeblich das Land des Freihandels par excellence, hat sich das Verhältniss der indirekten Steuern zu den direkten in den letzten drei Dezennien um circa 25 % reduziert. Nach einer höchst interessanten Parallele des Journal of the statistical Society über den Zuwachs der Bevölkerung und des Nationalwohlstandes ist die Erstere nur um 22 %, der sog. Nationalreichtum (national Wealth) aber um 86 % gewachsen. Gewisse Nationalökonomien mögen hieraus den Schluss auf enorme Besserstellung *aller* Gesellschaftsklassen folgern. Aber die Vertheilung dieses grossen Güterzuwachses, wie hat sich der gemacht? Das ist der Stein der Weisen der modernen Staats- und Güterlehre.

Litteraturanzeigen.

Harfn. Statistische Tafel der Schweiz, 1878. In der Art der Hübnerschen internationalen Tafel aufgestellt, gewährt die vorliegende Arbeit ein ziemlich übersichtliches Bild der wichtigsten geographischen, staatswirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Schweiz. Leider ist auch hier wieder, wie überhaupt bei der schweizerischen Statistik, das Gebiet der kantonalen Finanzen fast ganz vernachlässigt, ein Mangel, der aber weniger dem Verfasser, als vielmehr der bedeutenden Schwierigkeit, auch nur annähernd vergleichbare Daten aus allen Kantonen herzustellen, zuzuschreiben ist. Dagegen müssen wir dem fleissigen Verfasser rathen, den Satz betreffend Uebervölkerung: „Bei 2,670,335 Seelen sind 759,184 durchschnittliche (?) Köpfe = 29 % der Bevölkerung, welche nicht durch die Nahrungsprodukte des eigenen Landes, sondern durch fremde Zufuhr ernährt werden,“ wenigstens in dieser paradoxen, die Wirklichkeit unrichtig ausdrückenden Form fallen zu lassen.

Der billige Preis von nur 50 Centimes sollte der bequem eingerichteten Tafel grossen Absatz sichern. Verlag von Orell & Füssli in Zürich.

Die neue Gesellschaft. Monatsschrift für Sozialwissenschaft, herausgegeben von Dr. F. Wiede, II. Jahr-

gang, gehört unstreitig zu den besten Erzeugnissen der schweizerischen Literatur auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften. Obschon durchaus wissenschaftlich und objektiv gehalten, verbinden doch die meisten Abhandlungen die für das weitere Publikum erforderliche „Lesbarkeit“ und das verdienstvolle Unternehmen von Dr. Wiede ist unbedingt geeignet, das in der Schweiz so sehr fehlende Verständniss für die gesellschaftlichen Bewegungen der Gegenwart in ruhigem Takt zu fördern und die Vorurtheile auf den Boden wissenschaftlicher und rein sachlicher Diskussion zurückzuführen. Der Inhalt ist nicht nur reichhaltig, sondern erstreckt sich über mannigfache Gebiete. Die Mitarbeiterschaft namhafter Gelehrter und Sozialpolitiker, wie Professor Vögeli, Schäffle, Stamm, Reinhold Rüegg u. A. lassen den besten Erfolg des Unternehmens hoffen.

Die drei letzten Monatshefte enthalten:

September. Die Omnipotenz des Staates von Dr. A. Dulk. — Ueber den Zukunftsstaat und die Frauenfrage von Maria Caritas. (Fortsetzung und Schluss.) — Die Utopia des Thomas Morus von Professor S. Vögelin. II. (Schluss). — Kritische Darstellung der sozialwissenschaftlichen Theorien Emil Acolas' von Dr. F. Wiede. II. — Recensionen von Dr. M. Lehn. — Literarische No-